



Torfwälder werden zu Holzplantagen für Papier in Süd Sumatra

Indonesische Regenwälder am Ende?

Auswirkungen der Papierindustrie in Indonesien auf Wälder, Biodiversität, Klima und die lokale Bevölkerung

Hintergrundinformationen zur Veranstaltung am 23.11.2012 in Düsseldorf

Auf Einladung des Europäischen Papiernetzwerkes (European Environmental Paper Network, EEPN) berichten indonesische Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen in mehreren europäischen Städten von ihrer dringlichen Kampagne, um die größten Zellstoff- und Papierkonzerne des Landes daran zu hindern, weitere Zellstoffwerke für Papier zu errichten und Naturwälder auf Sumatra abzuholzen.

Muslim Rasyid von der Umweltorganisation Jikalauhari und Hariansyah Usman von der Menschenrechtsorganisation WALHI aus der Provinz Riau in Zentral-Sumatra berichten, dass die Naturwaldzerstörung in der Provinz Riau auf Sumatra/Indonesien weiterhin fortschreitet. Im Jahr 2011 fanden 95 Prozent der Zerstörungen in Torfmoorwäldern statt, die eigentlich unter Schutz gestellt werden sollten. Torfmoore setzen große Mengen an Kohlenstoffverbindungen frei, wenn sie trockengelegt und für den Nutzholzanbau gerodet werden. Tatsache ist, dass die Zerstörung von Naturwäldern in Riau ganz klar im Gegensatz zu Indonesiens Verpflichtung steht, die CO₂ Emissionen durch Waldvernichtung und -zerstörung zu reduzieren.

Laut Schätzungen der Verbände haben die beiden größten Zellstoff- und Papierkonzerne des Landes, Asia Pulp and Paper (APP) und Asia Pacific Resources International Limited (APRIL) bereits zusammen etwa 2 Millionen Hektar der natürlichen Wälder in Riau abgeholzt, was etwa der Hälfte des Waldverlustes der Provinz in jüngerer Vergangenheit entspricht. Riau verlor in der Zeit von 1985 bis 2009 über 60 Prozent seiner Waldfläche.

Von den bis heute verbliebenen 1,6 Millionen Hektar Torfmoorwäldern der Provinz haben nur 40 Prozent einen Schutzstatus - 60 Prozent warten förmlich darauf, zu Zellstoff und Papier verarbeitet zu werden. Überflutungen und Feuer in Folge der Waldvernichtungen sind in Riau an der Tagesordnung.

Die Waldzerstörung für Plantagen auf Sumatra geht einher mit dem Verlust von Lebensgrundlagen der lokalen Bevölkerung. Beispiel: Der Pelawan Distrikt ist bald zu über 50 Prozent mit Holzplantagen bedeckt, die kaum Arbeitsplätze oder Einkünfte bieten. Fast die Hälfte der 90 Dörfer im Distrikt gelten als arme und benachteiligte Gemeinden.

Aber nicht nur die Auswirkungen der Waldzerstörung für die lokale Bevölkerung sind erheblich, sondern auch die ökologischen Konsequenzen wie der Verlust von Biodiversität und bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Zum Beispiel verringerte sich die Elefanten Population in Riau in den Jahren 1984 bis 2007 um mehr als 80 Prozent und die Zahl der Sumatra Tiger sank von 640 auf 192.

Aidil Fitri von der Umweltorganisation Wahana Bumi Hijau (WBH) aus Palembang im Süden Sumatras berichtet, dass ein neues Zellstoffwerk im Distrikt Musi Banyuasin in Süd-Sumatra geplant ist. Mit einer Jahresproduktion von 2 Millionen Tonnen Zellstoff wird es eines der größten Werke dieser Art weltweit sein. Die schlimmste mögliche Gefahr, die davon für die Umwelt und die lokale Bevölkerung ausgeht, ist die befürchtete Vergiftung des angrenzenden Lalan River, der von über zehn direkt am Fluss liegenden Dörfern als direkte Gebrauchswasserquelle genutzt wird.

Eine zweite Zellstofffabrik soll im Distrikt Ogan Komering Ilir am Pangeran River entstehen, wo laut einer Untersuchung der World Conservation Society (WCS) eine Elefantenpopulation mit 30 Tieren lebt.

Aidil Fitri beklagt, dass die lokale Bevölkerung meistens nicht in Planungen und Entscheidungsprozesse einbezogen wird - in diesen beiden Fällen wissen die Menschen dort nicht einmal von den geplanten Zellstofffabriken.

Laut EEPN hatten Klagen über mangelnden Umweltschutz sowohl bei APP wie auch bei APRIL den Verlust wichtiger Kunden in den Vereinigten Staaten und Europa zur Folge, unter anderem Carrefour, Tesco, Kraft, Unisource, Staples, Walmart, Ricoh, Woolworths, Gucci, H&M Fuji, Xerox und jüngst auch Disney. Ebenfalls verloren sie im April 2010 das Recht, die FSC-Zertifizierung für ihre Produkte zu verwenden.

APP versucht nun mit Public Relations und Marketing, sein Image wiederherzustellen, um hier in Europa sein Papier im großen Stil auf den Markt zu bringen: Mit zweifelhaften Initiativen, die angeblich die Umwelt schützen und die Armut in Indonesien bekämpfen, Berichten über Nachhaltigkeit und regelmäßigen ganzseitigen Annoncen in Publikationen wie *The Economist* werden ihre Errungenschaften beim Schutz der Umwelt angepriesen.

Informationen zusammengestellt von Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA), Nov. 2012, Mitglied des Netzwerkes „Papierwende“, NRW

